

nisse der oft rasenden Mutter. Sie schläft bei der Tochter des Portiers und erträgt das Uebermaß ihres Wehes mit der Geduld eines Engels.“

Während dieses Gesprächs waren wir zu der Anstalt gelangt. In meinem Kopfe ging seltsames herum. Konnte ich vielleicht die Frau mit der Nachricht beruhigen, der Professor sei todt? Denn daß er todt war, bezweifelte in Heidelberg Niemand. Mit meinem Freunde trat ich ein, und er führte mich zu dem Saale, wo ich die Unglückliche finden sollte.

Ich gestehe, daß mir das Herz pochte; denn der schmähtlich mißhandelte Gatte, obwohl ich ihn nie gekannt, war ja meinem lieben Pflegevater theuer, und so stand er ja auch mir nahe genug. —

Als ich eintrat in den Saal, hörte ich die lauten Ausbrüche ihrer Verzweiflung von ferne, sah sie dann die Hände ringen auf eine herzergreifende Weise.

Vor dem Bette kniete eine jugendliche Gestalt, die ihr Haupt in die betend gefalteten Hände gelegt hatte und so mit beiden zu Füßen des Bettes auflag.

Ich trat jetzt nahe zu ihr heran. Ich hörte eine Stimme, deren schneidend widriger Ton mir auffiel, weil es mir war, als hätte ich ihn schon einmal im Leben gehört.

Ich sah ihr in das Antlitz, das schon ganz die facies Hipocratica zeigte, und schauderte vor dem Greuel der Seelenqual, die sich auf so fürchterliche Weise hier erkennen ließ. —

Da rief sie: „O, führt mir ihn her, daß er mir verzeihe und ich sterben könne!“

— „Er ist hinübergegangen!“ — sagte ich mit dumpfer Stimme — „Ich komme von Heidelberg!“

Sie richtete sich jetzt blisknell auf, starrte mich entsetzlich an und fragte: „Ist er todt?“

— „Er ruht. Droben finden Sie ihn!“ — sagte ich.

Sie sank zurück — und war todt.

Jetzt erst fiel mein Blick auf das Mädchen, das, seit ich zu ihrer Mutter gesprochen, ihr Haupt erhoben hatte. Leichenblaß starrte auch sie mich an — aber — wer schildert mein Gefühl! Es war Antonie.

— „Antonie! Antonie!“ — rief ich aus — „finde ich Dich wieder!“

Sie erhob sich rasch bei diesem leidenschaftlichen Ausruf.

— „Um Gottes willen,“ sagte sie bebend, „wer sind Sie?“

— „Albert bin ich,“ rief ich aus — „der Knabe vom Münster, mit dem Du einst geweint in einer schweren Stunde.“

Sie faltete ihre Hände vor der angstvoll pochenden Brust, und ein Strahl milder Freude zuckte über das leidende Antlitz.

— „Großer Gott,“ sagte Antonie — „wie sind Deine Wege wunderbar! Aber was sagten sie von meinem guten Vater, ist er wirklich nicht mehr unter den Lebenden? — Kennen sie ihn?“

— „Ich kannte ihn nicht, wohl aber mein Pflegevater sehr genau. Er soll todt sein.“

Sie zitterte heftig und reichte Thränen perlten über die bleichen Wangen. „So werde ich bald allein in dieser Welt dastehn!“ sagte sie.

— „Das ist schon so,“ sagte ich — „und doch nicht so. Ihre Mutter hat ausgelitten. Danken Sie Gott, daß der furchtbare Kampf ihrer Seele geendet.“

Mit einem heftigen Schrei sank sie ohnmächtig nieder, und wird erst bis nächsten Samstag wieder erwachen.

Bei Verden kam dieser Tage wieder ein Fall vor, wo ein Schwefelholz die Ursache des Todes eines Menschen wurde. Eine Frau, die sich sehr unbedeutend am Finger verwundete, hatte ein Streichschwefelholz, um vielleicht solches nicht abzubringen, sehr kurz angefaßt und bei der Reibung die Zündmasse desselben mit der oben erwähnten Wunde des Fingers in Berührung gebracht. Schon nach wenigen Stunden zeigte sich Anschwellung des Fingers, des Armes und trat Bewußtlosigkeit, verbunden mit Phantastren, ein. Nach zwei Tagen erfolgte der Tod.

Fruchtpreise.

Winnenden, den 16 August 1855.

Fruchtgattungen.	höchste			mittl.			nieder.		
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	
Kernen pr. Schfl.	20	—	—	—	—	—	—	—	
Dinkel	9	36	9	2	8	29			
Haber	7	15	6	36	6	12			
Gerste	11	44	11	12	—	—			
Roggen	—	—	—	—	—	—			
Weizen	18	—	16	48	—	—			
Erbfen 1 Sri.	—	—	—	—	—	—			
Linzen	—	—	—	—	—	—			
Welschkorn	2	24	2	16	—	—			
Akerbohnen	1	56	1	52	—	—			
Wicken	1	30	1	24	—	—			

Schorndorf.

Ein neues Kinder-Filzhütchen ist gefunden worden, und kann gegen Ersatz der Einrückungs-Gebühr abgeholt werden bei Stadtbauemeister Schmid.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von C. F. Mayer.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 65.

Samstag den 25. August

1855

Amthche Bekanntmachungen.

Vorladung in Gant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Gant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn vorausichtlich kein Anstand obwalten kann, das Erscheinen, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Forderungen durch schriftlichen Reccß, in dem einen, wie in dem andern Falle unter Vorlegung der Forderungen durch schriftliche Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Genehmigung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Classe beitreten. — Zu den Verhandlungen in nachbezeichneten außergerichtlichen Schuldsachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der amtl. Bekanntmachung.	Ort wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
K. Ober-amtsgericht Schorndorf.	10. August 1855.	Winterbach.	Adam Kohnmaier, Bauer vom Engelberg Gemeindevorb. Winterbach.	Donnerstag 13. Septbr. Morg. 8 U.	am Schlusse der Liquidation.	
Dasselbe.	14. August 1855.	Thomashardt.	Thomas Leuß, Bauer von Thomashardt.	Montag den 17. Sept. Morg. 9 U.	Defgl.	
Dasselbe.	21. August 1855.	Aspergle.	+ Andreas Jordan, Wittwer und Weingärtner zu Aspergle.	Donnerstag 20. Sept. 1855. Morg. 9 U.	Defgl.	

Forstamt Schorndorf. Revier Oberurbach.

Holz-Verkauf.

Mittwoch den 29. August d. J. Scheidholz-Erzeugniß in verschiedenen Waldtheilen des Reviers u. z.: 1/2 Klafter eichene Prügel, 9 1/2 Klafter Buchen, 11 1/4 Klafter Birken, 7 1/4 Klafter Aspen, 19 1/4 Klafter tannenes Scheiter- und Prügelholz, sowie 1000 Reissch-Wellen. Zusammenkunft Vormittags 9 Uhr Oberurbach.

Die Vorsteher der näher gelegenen Orte wollen für die rechtzeitige Bekanntmachung dieses Holz-Verkaufs im eigenen Interesse ihrer Gemeinde-Angehörigen Sorge tragen. Schorndorf den 22. August 1855.

Königl. Forstamt. Plewinger.

Verichtigung einer Markt-Anzeige.

In dem Kalender für das Jahr 1855 ist irrigerweise die Abhaltung eines Flachs-, Vieh- und Krämermarkts in Lorch am 17. November angegeben, was mit dem Anfügen bekannt gemacht wird, daß der Markt am Montag den 17. September stattfindet.

Den 16. August 1855.

Schultheißenamt. Seeger.

Forstamt Lorch. Revier Welzheim. Scheidholz-Verkauf. Am Donnerstag den 30. August früh 10

Ubr aus den Huten Belzheim, Ebni und Schmalenberg:

5 Sägholz-Stämme mit 266, 5 C': 1/4 Klafter buchene Scheiter, 2 1/2 Klafter buchene Prügel, 1 Klafter birchene Prügel, 1/4 Klafter erlene Prügel, 1 1/4 Klafter aspene Prügel; Nadelholz: 1 1/4 Klafter Scheiter, 13 1/2 Klafter Prügel; 1/2 Klafter hartes und 6 Klafter weiches Abfallholz.

Der Verkauf ist in der Laufen-Mühle.

Die betr. Forstschutzdiener sind angewiesen, das Holz an diesem und dem vorhergehenden Tage auf Verlangen vorzuweisen.

Loth den 17. August 1855.

R. Forstamt.

Aff. Steck, A.-B.

Privat - Anzeigen.

Es ist wieder gutes Fliegenwasser und Fliegenleim zu haben bei

Apotheker Grünzweig.

Schorndorf.

Aus einer Pflugschaft habe ich an einen guten Zinszahler fl. 350. auszuleihen

Ehr. Weil.

Ich habe eine Sendung englischen Wagenseits von ausgezeichneter Qualität empfangen und empfehle dasselbe zu geneigter Abnahme.

Ehr. Weil.

Eine freundliche Wohnung hat zu vermieten und einen Ofen zu verkaufen

Caroline Eidenbenz.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete verkauft sein besitzendes Wohnhaus aus freier Hand. Liebhaber können sich täglich an ihn wenden.

Rufmaul, Tuchsheerer.

Schorndorf.

Es hat Jemand einen deutschen Ofen sammt Hinteröfen und eisernem Hüllhafen zu verkaufen. Wer sagt

Koch, Hafnermeister.

Es hat Jemand eine Mostpresse sammt Mablrog und Stein zu verkaufen. Wer? sagt

die Redaction.

Winterbach.

Eine gute Polzwaage mit Schale, auf der mindestens 2 Centner gewogen werden können, sucht zu kaufen die Heilanstalt.

Nächsten Sonntag haben

Bachtag

Victor Reuz, Entenmann.

Bitte um milde Beiträge.

Unser Mitbürger, der Küblermeister Junfer, hatte kürzlich beinahe das Unglück 3 Personen unter dem Stalle, den er zu repariren hatte, durch plötzlichen Einsturz desselben begraben zu sehen. Wäre die Vorsicht Gottes nicht größer, als die der Menschen gewesen, so wäre das Leben zweier Familienväter und eines Sohnes gefährdet gewesen! Doch glücklichweise drehte sich das einstürzende Gebäude, wodurch ein Balken vorgeschoben, und dadurch alle drei vor dem Erdrücken geschützt wurden. Der Kosten des Bauwesens war für diesen Mann schon sehr schwer, übersteigt aber durch diesen unerwarteten Fall seine Kräfte ganz, da dadurch der ganze Stall sammt Laubhütte und zwei Stockhöhen des Hinter-Gebäudes am Wohnhause erneuert werden mußten. Die Noth dieses Mannes, der sich nach besten Kräften zu wehren sucht, ist dadurch sehr groß, und er sieht mit seiner zahlreichen Familie einer bangen Zukunft entgegen. Mögen daher mitleidige Herzen sich dieses hart bedrängten Familienvaters und seiner großen Familie erbarmen und zur Linderung der Noth derselben nach Kräften beitragen!

Zu Annahme solcher Liebesgaben und deren gewissenhafte Berechnung erbietet sich

Schorndorf den 17. August 1855.

Palm, Apoth.

Zur Straßenbaufrage.

Es wird keinem Zweifel unterliegen, daß bei Straßen-Anlagen auf Kosten der Amtskorporation zunächst das Interesse des Oberamtsbezirks in die Wagische kommen soll. Dieses ist für unsern D. A.-Bezirk: demselben eine Verbindung mit der Eisenbahn zu verschaffen, um die Produkte auf möglichst vortheilhafte Weise verwerthen zu können. Als Anknüpfungspunkte sind Göppingen, Plochingen und Eßlingen unbestreitbar die geeignetsten Orte, denn Uhingen, Ebersbach und Reichenbach, als ganz geringe Personenstationen, bei welchen nicht einmal das Anhalten des Eilzugs für nöthig erachtet wird, können nicht als solche betrachtet werden.

Für den obern Bezirk ist nun bereits eine Verbindung von Schorndorf nach Göppingen hergestellt, und wenn nun überhaupt noch eine Straße gebaut werden soll, so hat gewiß auch der untere Bezirk das Recht, eine solche für sich zu beanspruchen.

Demungeachtet ist jedoch ein anderer Straßenzug von Schorndorf über Schlichten nach Reichenbach, also ein zweiter für den obern Bezirk, im Werke. Eine kurze Vergleichung dieses Projekts mit dem vom untern Remsthal beantragten von

Winterbach über den Schurwald nach Plochingen hinsichtlich der Zweckmäßigkeit und der Kosten mag nun zur Orientirung Mancher, die die örtlichen Verhältnisse nicht genau kennen, beitragen.

Die Schlichter Steige wird neben der Göppinger geführt und soll von dieser theilweise keine halbe Stunde entfernt zu liegen kommen. Daß aber das Bedürfnis zweier Straßen neben einander nicht vorhanden ist, beweist die geringe Frequenz der Göppinger Straße, auf welcher dem Vernehmen nach nicht einmal ein Eilwagenzweck sich rentiren soll.

Sodann ist leicht einzusehen, daß die großentheils bedeutenden Orte des untern Bezirks: Weiler, Winterbach, Rohrbronn, Hebsack, Geradsitzen, Grunbach, Beutelsbach, Schnaitz, Michelberg, Baltmannsweiler, Hohengehren mit ungefahr der Hälfte Einwohner des Bezirks diese Straße nicht benutzen können, und daß somit „Gemeinnützigkeit“ diesem Straßenprojekte abgeht, während die Straße von Winterbach nach Plochingen resp. Eßlingen bis jetzt schon häufig, und wenn sie forrigirt wäre, natürlich noch mehr auch von Schorndorf zc. benutzt würde.

Insbesondere aber hinsichtlich des Kostenpunktes findet eine Verschiedenheit statt, die wohl in Anschlag zu bringen ist. Die Winterbach-Ploppinger Straße bedarf nur der Correktion bis zum s. g. Goldboden und ist von da an bis Plochingen breit genug und stets in gutem Zustande. Die nach Reichenbach erfordert Häuser-, Gärten-, Güter-Ankauf, neue Anlage bis Schlichten, von da bis zur Oberamts-Grenze bei Hegenlohe beinahe durchgängig Erbreiterung und dann steht es noch sehr im Zweifel, ob nicht eine Eckgasse gebaut würde, da im Oberamts-Bezirk Göppingen keine Lust zur Fortsetzung vorhanden sein soll, während in Plochingen die Geneigtheit zur Verbesserung einiger Stellen zuverläßig vorhanden ist.

Schlöz.

Mannichfaltiges.

Paris, 16. Aug. Heute theile ich Ihnen eine Nachricht mit, welche schon oft die Kunde durch die Zeitungen gemacht hat und die vielleicht auch diesmal, wie schon oft zuvor, bestritten werden möchte. Ich glaube, Ihnen mit Bestimmtheit melden zu können, daß der Kaiser in diesem Augenblick fest entschlossen ist, die mehrmals beabsichtigte Reise nach der Krina anzutreten. Dieselbe soll in den ersten Tagen des nächsten Monats stattfinden. Die Gründe, welche den Kaiser bestimmen, sind einleuchtend. Die gewünschte Einheit der Heerführung der Armee wird nur dann völlig hergestellt

sein, wenn eine Persönlichkeit, die unbestritten über den Generalen steht, an der Spitze der beiden Armeen sich befindet. Der Kaiser dürfte sich diesmal kaum wieder von seiner Absicht abwenden lassen, darf man nach der Festigkeit schließen, mit welcher er sie ausspricht.

(Fr. Pstz.)

Athen, 9. Aug. Seit 8 Tagen haben wir Zustände erlebt, die noch nie dagewesen sind. Ein Unterthan, ausgerüstet mit einer provisorischen Macht, steht in offener Fehde mit seinem Souverän, die Entscheidung dieser Fehde durch äußern Einfluß zu seinen Gunsten erwartend und vorhersehend. Die Spannung im ganzen Volke hat den höchsten Grad erreicht. Kalergis' Creaturen verbreiten mit großer Emsigkeit eine Menge Neußerungen aus seinem Munde, alle darauf berechnet, seine Unfehlbarkeit darzutun und durchblicken zu lassen, welche radicale Veränderungen er im Fall des Sieges in Athen hervorgerufen werde.

— Man erwartet heute noch die Ankunft des französischen Gesandten von seiner Rundreise in Nordgriechenland; er soll wohl den gordischen Knoten lösen oder durchhauen! Indessen hört man auch von mehreren Seiten, daß der englische Gesandte das Benehmen Kalergis' gründlich tadelt, gegen ihn aber nichts unternommen sehen möge, bis sein College, der französische Gesandte, angekommen sei, um dann gemeinschaftlich zu handeln, oder eigentlich geschehen zu lassen. — Vom 10. August. Gestern Abend ist der französische Gesandte, Herr v. Mercier, in Athen angekommen. Kalergis fuhr ihm bis Eleusis entgegen, er soll kalt empfangen worden sein. Zahlreiche Patrouillen durchziehen die Stadt; das Volk ist ruhig in Erwartung der Dinge. Kalergis läßt durch seine paar Claven verbreiten, daß er seines Sieges gewiß ist; die deutsche Diplomatie habe gar nichts zu sagen, er werde die Königin mit einem zahlreichen Gefolge in Urlaub senden nach Deutschland auf die Dauer seiner Dictatur; er werde die Armeen den Händen des Königs ganz entreißen und was dergleichen auftauchende Ideen mehr sind.

(Trief. 3.)

Der Mann auf dem Mittelthorthurm.

(Fortsetzung.)

Schnell waren einige Wårter da, die mir hilfreiche Hand leisteten. Wir brachten sie hinab zu dem Portier, wo sie schlief und wohnte. Die Familie des ehrlichen Innerösterreichers bot alles auf, sie in's Leben zu rufen. Dieß geschah bald.

Sie sah sich mit großen Augen um. „Ist meine Mutter todt?“ fragte sie — „Wo ist Albert?“

— „Hier“, sagte ich, dem dieser Namen von dieser Lippe tief in's Herz drang. Sie reichte mir ihre Hand. „Ach“, sagte sie, „ich entsinne ich mich, daß Sie mit Ihrer Nachricht der Mutter schrecklichen Kampf endeten. Gott segne Sie dafür! Ach, sie hat schrecklich gelitten, schrecklich gebüßt. Gott sei ihrer Seele gnädig!“ — Sie brach in lautes, heftiges Weinen aus. Ich hielt ihre Hand und weinte mit ihr. Endlich sah sie mich an. „Ach“, sprach sie, „welch' eine Zeit liegt zwischen jenem Augenblicke, wo ich Sie zum ersten Male sah, und in diesem hier erlebten!“

Ich setzte mich zu ihr und suchte sie zu beruhigen. Ich sah, die Ueberspannung ihrer Nerven durfte nicht erhalten werden. Ich bat sie, sich ruhig niederzulegen, weil sie der Ruhe bedürfte. Dann ging ich zu der Familie, die mich wohl kannte. Die Tochter blieb bei Antonien.

Was ich hier von ihr hörte, war nur überschwenglich viel Gutes. Ich empfahl sie der Familie mit dem Bemerkten, daß ich für Alles haften würde und ging dann hinaus, um wegen des Leichnams Sorge zu tragen.

Nach einer Stunde fragte ich nach. Sie war in einen tiefen Schlaf gesunken. Ich empfahl die größte Schonung für sie und ging dann, von den heftigsten Gefühlen bewegt, in die Leopoldstadt, wo sie früher gewohnt, um mich nach ihren Umständen zu erkundigen.

Es währte eine geraume Zeit, ehe ich die Wohnung fand. Ach da standen ihre Effekten, bürgend für die Zahlung des Mietzinses. Hier hörte ich, daß sie vor einem Jahr hier ankamen. Hader und Zwietracht war allezeit zwischen dem Mann und Antonien's Mutter, weil der Verschwender, nur der Ueppigkeit fröhnend, alles durchgebracht. Endlich stahl er ihre Kleinodien, ihre letzte Hoffnung, und verschwand, sie hilflos zurücklassend. Antonie war der versöhnende Engel in diesem Zwiespalt gewesen und hatte, als der Verworfene entwichen war, die Mutter mit ihrer Hände Arbeit ernährt. Aber die Mutter trug, die Qual ihres Gewissens los zu werden, ihre ganze Unzufriedenheit auf die Schuldlose über und quälte sie Tag und Nacht. Diese trug's still mit der Geduld eines Engels. Endlich brach die Krankheit los. Der herbeigerufene Arzt vermittelte die Unterkunft im Krankenhaus. Das Weitere kannte ich durch meinen Freund.

Ich zahlte die Mieth, schloß den Kontrakt

auf's Neue für sie und zahlte die Mieth auf ein Halbjahr voraus; denn sie mußte eine sichere Stätte haben, und diese Familie war eine jener biederen Handwerkerfamilien von ächtem Sprot und Korn, wie man sie in Wien in den tieferen Regionen der Winkelklasse noch so häufig findet. In einer außerordentlichen Erregung ging ich heim und schrieb alles meinen Lieben in Straßburg bis in die kleinsten Details, und bat um ihren weisen Rath; dann aber fand ich es nothwendig, mit mir selber zu überlegen, welchen Weg ich einzuschlagen, welchen Plan ich zu befolgen habe. — Wohl fühlte ich, daß mein Herz als furchtbare Macht gegen den kühlen Richter Verstand auf den Kampfplatz trat. Wohl regte sich in mir die ganze Macht der Gefühle, war ja doch Antonie mein Ideal, mein Engel gewesen, der mich schützend durch die Gefahren der Jugend begleitet hatte. Und nun hatte ich sie gefunden und alles, alles sprach für sie. Das uneigennützigste, unbestochenste Lob wurde ihr gezollt — und mehr als alles sprach für sie ihr Auge, aus dem das reine, aber vielgeprüfte Herz blickte.

Eine Unruhe trieb mich um, die mich nicht ins Reine kommen ließ. Ich eilte wieder in das Krankenhaus. Sie schlief noch immer und schon neigte sich der Tag. Ich sah sie.

O, wie pochte das Herz! Das war der süße Schlaf eines reinen Herzens! Wie war sie so schön! Wie verklärte der Schmerz der Vergangenheit diese Züge!

[Fortsetzung folgt.]

R ä t h s e l.

Im Schlaf erschein ich Dir,
Doch nimmermehr im Traume.
Ich bin des Lasters Bier,
Und wohn' am Himmelsraume.
Wenn sich der Frühling naht,
So bin ich auch nicht ferne.
Ich prang an jedem Blatt,
An jedem Blütensterne,
Obgleich Du mich vielleicht
Auf Höhen und in Gründen,
So weit Dein Auge reicht,
Doch niemals würdest finden.
Die Blindheit sieht mich nur,
Jedoch nicht auf der Erde,
Wenn gleich auf grüner Flur
Ich stets gefunden werde.

Auflösung der Charade in Nr. 61:
Haukreuz.

In Nr. 63: Regenschirm.

Redigirt, gedruckt u. verlegt von E. F. Manz.

Amts- und Intelligenzblatt

für den

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Nr 66.

Dienstag den 28. August

1855.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Vorladung in Cant- und außergerichtlichen Schuldsachen.

In nachbenannten Cant-Sachen werden die Schulden-Liquidationen und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger und Absonderungsberechtigte andurch vorgeladen werden, um entweder persönlich, oder durch hinlänglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwalten kann, des Erscheinens, vor, oder an dem Tage der Liquidations-Tagsfahrt ihre Forderungen durch schriftliche Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugsrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichts-Akten ersichtlich sind, an den unten festgesetzten Tagen durch Bescheid von der Masse ausgeschlossen, von den übrigen nicht erscheinenden Gläubiger aber, wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, der Obenbenennung des Verkaufs der Massegegenstände, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Schuldenfachen werden die Gläubiger unter der Bedrohung vorgeladen, daß die nicht erscheinenden unbekanntenen Gläubiger bei der Auseinandersetzung nicht werden berücksichtigt werden.

Aus-schreibende Stelle.	Datum der ämtl. Bekanntmachung.	Ort, wo liquidirt wird.	Name und Heimath des Schuldners.	Tagfahrt zur Liquidation.	Tag des Ausschluß-Bescheids.	Bemerkungen.
K. Ober-amtsgericht Schorndorf.	25. August 1855.	Beutelsbach.	Johann Georg Schwarz, Wagner und Wittwer zu Beutelsbach.	Mittwoch den 26. Sept. Morg. 9 U.	am Schluß der Liquidation.	

Ober-Urbach.

Schafwaiderverleihung.

Die hiesige Winterschafwaid, welche mit 350 Stück besahren werden darf, wird am Samstag den 1. September d. J. Vermittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus auf 3 Jahre verpachtet. Unbekannte Pacht-Liebhaber haben sich mit gemeinderäthlichen Zeugnissen über Prädikat und Vermögen zu versehen.
Den 18. August 1855.

Gemeinderath.

Hebsack.

Farren-Verkauf.

Nächsten Montag den 3. September Vormittags 10 Uhr wird der nunmehr zur Zucht untaugliche, aber sehr gut genährte Gemeindefarren auf hiesigem Rathhause im Aufstreich verkauft.

Schultheißenamt.
Seib.

Schorndorf.

Dreher-Meister Krauß hat bis Maxim 2 Wohnungen zu vermieten, wovon die Eine sogleich bezogen werden kann.

Wirkensweißenbuch.

Der Unterzeichnete hat 350 fl. Pfandpfandgelder gegen gesetzliche Sicherheit in Gütern sogleich auszuleihen.

Adam Krauß.

Verzeichniß

der
im Monat Juli
Geborenen, Gestorbenen und Vertrauten.

Geborene.

1) Eva Bertha, Kind des Ipfenmeisters Jung, den 1. 2) Christiane Dorothee, K. der Johanne Dorothee Wächter, den 4. 3) Johann Gottlieb, K. der Christiane Rosine